

Handwerk ist Kunst

Am 4. Dezember 2009 wurde das Geheimnis gelüftet: Anlässlich der Vernissage „ARTverwandt“ im Kunstgewerbemuseum wurden die Preisträger des Wettbewerbs „Landespreis Gestaltendes Handwerk“ gekürt.

Frei nach dem Motto „Design trifft meisterliches Können“ zeigt die Ausstellung Wettbewerbsarbeiten und preiswürdige Objekte aus Berlin. 110 Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker, unter ihnen Tischler, Metallbauer, Textilkünstler, Gold- und Silberschmiede und Keramiker hatten sich mit annähernd 250 Objekten am diesjährigen Wettbewerb beteiligt.

36 Teilnehmer überzeugten die Jury und schafften es in die Ausstellung; vier von ihnen wurden bei der Vernissage für ihre herausragenden Arbeiten ausgezeichnet:

1. Preis: Daniel Scherf – Hocker

Der Hocker aus formverleimtem Eichefurnier besticht durch seine intelligente und



formschöne Lösung. Die drei gebogenen Beine stützen sich gegenseitig und bilden gleichzeitig die Sitzfläche. Sechs Magnete halten sie in der richtigen Position. Das von Daniel Scherf entworfene und mit hoher handwerklicher Präzision umgesetzte Designobjekt ist „artverwandt“ mit dem klassischen Tabouret-Hocker.

2. Preis: Andreas Tesch – Doppelwandige Schalen

Beide prämierten Keramikobjekte bestehen aus jeweils einer inneren und einer äußeren dünnwandigen Schale, die mit



einem Gerüst verbunden sind. Obwohl die Schalen – 23 Kilogramm schwer – über einen Durchmesser von fast 50 Zentimeter verfügen, haftet ihnen dennoch eine gewisse Leichtigkeit an, die durch den wippenden Charakter hervorgerufen wird. Zwei verschiedene, aufwändige Engobentechniken verleihen den perfekt gearbeiteten Gefäßen ihr individuelles und unverwechselbares Design.

3. Preis: Dörte Behn – Schalserie

Bei den Schals aus hochgedrehtem Wollgarn wird die Spannung des Materials ausgenutzt, um das Schlauchgewebe dauerhaft elastisch zu erhalten. Das Besondere ist der spielerische Aspekt. Die



Schals sind alltagstauglich, können aber durch ihre Farbgebung durchaus auch als Wandkomposition genutzt werden. Mit den verschiedenen Möglichkeiten der Doppelgewebetechnik präsentiert Dörte Behn ein handwerklich stimmiges Konzept mit hoher Funktionalität.

3. Preis: Mirjam Fränkle – Ringe

Der Schmuck kommt geheimnisvoll daher, da sich sein Material dem Betrachter auf den ersten Blick nicht erschließt. Durch das Sandguss-Verfahren wirkt das verwendete Edelmetall mit seiner 925er



Silberlegierung höchst zurückhaltend. Die besondere Herstellungsart verleiht den Ringen damit ihre typische, leicht porös erscheinende Oberflächenstruktur.

Insgesamt sind Landes- und Förderpreise mit 16 000 Euro dotiert und werden in zwei Kategorien vergeben. Der Förderpreis honoriert erste Glanzpunkte der Arbeit von jungen Nachwuchskünstlern. Die Jury vergab zwei Preise an Kunsthandwerker und Gestalter.



Förderpreis: Bastian Thürich – Schreibtisch und Sitzbank



Förderpreis: Bettina Götsch – Broschen



Belobigung: Latifa Sayadi – Memory „Ironic Fossils“

Der Verzicht wird zum Gestaltungsprinzip. Die stabile, aber doch leichte Konstruktion aus Eschenholz und Leder präsentiert eine gelungene Kombination aus Material und Verbindungen. Die handwerkliche Meisterleistung besticht durch ihre farbliche Eleganz und nicht zuletzt durch die Verbindungen, die Schreibtisch und Sitzbank mit ihren verdeckt ausgeführten Zapfenverzinkungen und den weichen Profilen ihren Charakter geben.

Den Broschen haftet eine geheimnisvolle archäologische Qualität an. Durch die Einarbeitung alter Briefe in die Oberflächengestaltung schaffen die Schmuckstücke eine Verbindung zu vergangenen Zeiten. Mit der Übertragung auf den Werkstoff Metall, hat sich die Haptik des Briefes komplett verändert. Die Balance von Ausdruck und Form unterstreicht die sehr persönliche Auseinandersetzung mit Verwandtschaftsbeziehungen.

28 geschmiedete Memory-Spielsteine, erschaffen von einer Sehenden (nicht nur) für Nichtsehende, sind Spielzeug und künstlerisches Objekt gleichermaßen. Die Oberflächengestaltung erinnert an Einschlüsse und Abdrücke, die Fossilien in Steinen hinterlassen. So wie jene Zeugnis vergangenen Lebens sind, so können auch die „Ironic Fossils“ durch ihr nahezu unverwüsthliches Material zu späteren Zeugen der Jetzt-Zeit werden.

Landespreis Gestaltendes Handwerk

Der „Landespreis Gestaltendes Handwerk“ hat sich in Berlin in den vergangenen Jahrzehnten zu einem anerkannten Wettbewerb der Region entwickelt. Im zweijährigen Turnus bietet er Kunsthandwerkern und kreativ Schaffenden eine Wettbewerbs- und Ausstellungsplattform. Mit dem Preis fördert die Handwerkskammer Berlin außergewöhnliche Leistungen

des Kunsthandwerks und des Gestaltenden Handwerks. Die Wettbewerbsarbeiten repräsentieren das eindrucksvolle Spannungsfeld zwischen richtungsweisendem Design, innovativen Materialien und handwerklichen Techniken. Die Handwerkskammer Berlin dankt der Berliner Volksbank und dem Kunstgewerbemuseum für die Unterstützung.

Zeughausmesse

Vom 10. bis zum 13. Dezember findet die diesjährige Zeughausmesse im Schlüterhof, Unter den Linden 2, statt. Zu sehen sind Schmuck, Mode und Wohndesign. Die Öffnungszeiten finden Sie im Internet unter www.zeughausmesse.de